

Generationswechsel in Ammersbek

Verjüngung im Rathaus: Kämmerer Michael Nehring folgt im Juni auf Büroleiter Holger Peters

AMMERSBEK :: Wer wissen will, was Kontinuität in der Verwaltung heißt, der kann sich bei Holger Peters erkundigen. Ammersbeks Büroleitender Beamter, also der zweite Mann nach Bürgermeister Horst Ansén, hat seine Ausbildung im Sommer 1969 begonnen. Die Älteren werden sich erinnern: Damals hatten die Amerikaner mit Apollo 11 den ersten bemannten Flug zum Mond erfolgreich absolviert. Und als Holger Peters in die Umlaufbahn der Stormarner Verwaltung geschickt wurde, hießen Auszubildende noch Lehrlinge und die Gemeinde Ammersbek gab es noch gar nicht.

Holger Peters, der seit 47 Jahren dabei ist, bildete 1978 seinen Nachfolger aus

Am 31. Mai 2016 geht Peters, er wird dann 63 Jahre alt sein, nach fast 47 Jahren Arbeit im Rathaus in den Ruhestand. Seinen Nachfolger in den Ruhestand, Kämmerer Michael Nehring, hat er selbst vor 28 Jahren ausgebildet. Wie Peters hat auch Nehring fast alle Ämter der Ammersbeker Verwaltung durchlaufen, er kennt den „Laden“ also bestens von innen. „Für diese Schlüsselposition ist die fachliche Qualifikation selbstverständlich. Darüber hinaus sollte der Büroleiter wissen, wie Ammersbek tickt. Herr Nehring ist ein Kind dieser Verwaltung. Er war mein Wunschkandidat“, sagt Bürgermeister Horst Ansén. „Und ich habe auch Ja gesagt“, ergänzt Michael Nehring und lächelt, um zu signalisieren, dass es keine einseitige Entscheidung war. Der Hauptausschuss stimmte dem Personalvorschlag des Bürgermeisters einstimmig zu.

An der Laufbahn von Holger Peters lässt sich ablesen, wie Verwaltung sich verändert hat. Er startete 1969 im Amt Bünningstedt, mit einem Amtsvorsteher als Chef und etwa zehn Kollegen. Am 1. Mai 1978 schlossen sich Bünningstedt und Hoisbüttel zu einer Ge-



Ammersbeks Verwaltungsspitze vor dem Pferdestall am Gutshof (v.l.): Büroleiter Holger Peters, Bürgermeister Horst Ansén, Kämmerer Michael Nehring
Lutz Wendler

meinde zusammen, die nach dem Flüsschen Ammersbek benannt wurde. Verwaltungschef wurde ein hauptamtlicher Bürgermeister, der zunächst von der Gemeindevertretung und seit 1998 direkt von den Bürgern gewählt wird.

Einschneidend, so Peters, sei auch das Jahr 1987 gewesen, als Ammersbek vom Amtsgebäude in Bünningstedt in den Rathausneubau am Gutshof umzog. „Das war ein wichtiger Schritt“, sagt er. „Seitdem haben wir alles unter einem Dach, vom Hausmeister bis zum Bürgermeister. Besucher können hier alles erledigen. In einer Gemeinde, deren fünf Ortsteile so weit auseinandergezogen sind, schafft das einen Mittelpunkt, der Identität stiftet.“

Auch Bürgermeister Horst Ansén sieht den Rathaus-Standort als kluge perspektivische Entscheidung, die sich bis heute bewährt. „Die 27 Mitarbeiter unserer Kernverwaltung bringen wir hier ohne Probleme unter.“

Die Umbesetzung der Spitzenposition ist Teil eines Generationswechsels. Acht Stellen werden über anderthalb Jahre neu besetzt. Überwiegend mit Personal aus den eigenen Reihen, um dem selbst ausgebildeten Nachwuchs etwas bieten zu können. Die nächste Stelle, mit der sich Ansén befassen muss, ist die des Kämmerers.

Der Noch-Amts-inhaber habe seine besondere Befähigung zur Bewältigung schwieriger Projekte bewiesen. Nehring war unter Anséns Vorgänger Axel Barendorf von 2006 bis 2010 verantwortlich für die frühe, problemlose Einführung der doppischen Buchführung, während die Jahresabschlüsse parallel noch nach alter Methode kameralistisch angefertigt wurden. „Das war sozusagen eine Operation am offenen Herzen“, sagt Ansén anerkennend.

Ammersbek muss trotz Defizits im Haushalt dringende Sanierungen starten

Neue Herausforderungen erwarten Nehring, wenn er am 1. Juni als Büroleiter antritt. „In drei Jahren sind 76 Prozent unserer Straßen abgeschrieben“, erzählt er. Trotz eines Fehlbetrags von mehr als 700.000 Euro im Haushalt 2016 wird er daran mitarbeiten müssen, die Straßenerneuerung ebenso wie die Sanierung der Grundschule Bünningstedt und der beiden Feuerwehrgerätehäuser in Bünningstedt und Hoisbüttel nicht auf den St. Nimmerleinstag zu verschieben.

Für Druck beim letzten Thema könnte sein Vorgänger sorgen: Holger Peters, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, wird Zeit haben, sich mehr um sein Ehrenamt zu kümmern. (wend)